



präsentiert

# TANGO LIBRE

Belgien – Luxemburg – Frankreich / 98 Min.

Regie **Frédéric  
Fonteyne**

Darsteller

**François Damiens, Sergi López, Jan Hammenecker, Anne Paulicevich,  
Zacharie Chasseriaud & Mariano „Chicho“ Frumboli**

Drehbuch **Anne  
Paulicevich**

Produktion  
**Patrick Quinet & Claude Waringo**

**Kinostart: 16.08.2013**

**VERLEIH:**

**POLYFILM**  
Margaretenstr. 78  
1050 Wien

01 581 39 00 20  
polyfilm@polyfilm.at  
www.polyfilm.at

**PRESSEBETREUUNG**

Sonja Celeghein  
celeghein@polyfilm.at  
0680 55 33 593

## INHALT

Kurzinhalt	S. 3
Langinhalt	S. 3-4
Frédéric Fonteyne/ Anmerkungen zur Intention	S. 5-7
François Damiens (JC)	S. 8
Sergi López (Fernand)	S. 9
Jan Hammenecker (Dominic)	S. 10
Anne Paulicevich (Alice)	S. 11
Zacharie Chasseriaud (Antonio)	S. 11
Mariano „Chicho“ Frumboli (Der Argentinier)	S. 11
Stab- & Besetzung	S. 12

## KURZINHALT

JC (François Damiens) ist Gefängniswärter, ein unauffälliger, prinzipien- und regel-treuer Kopfmensch. Seine einzige „Spinnerei“ ist ein wöchentlich stattfindender Tangokurs. Hier trifft er eines Tages auf Alice (Anne Paulicevich), sie tanzen miteinander und JC scheint erstmals zu verstehen, worum es beim Tango wirklich geht: der Sprache des Körpers Ausdruck zu geben... Die Sprache verschlägt es ihm dann auch tatsächlich, als er Alice bereits am nächsten Tag in den Besuchsräumen des Gefängnisses wiedersieht, wo sie auf ein Gespräch mit zwei Insassen wartet: Der eine ist ihr Ehemann Fernand (Sergi López), der andere ihr Geliebter Dominic (Jan Hammenecker)...

Auf seltsame Weise von dieser unabhängig und frei lebenden Frau angezogen beginnt JC peu à peu, alle Prinzipien und Regeln die bisher sein Leben bestimmten über Bord zu werfen...

## LANGINHALT

Jean-Christophe (François Damiens), von allen nur „JC“ genannt, erfüllt beruflich wie privat alle erforderlichen Charaktereigenschaften eines Gefängniswärters. Unter ständiger Selbstkontrolle stehend bewegt er sich lautlos und kaum wahrnehmbar wie ein Schatten durch die Gefängnisräume, selbst kaum von seiner Umwelt beachtet fügt er sich voll und ganz in die Rolle des Beobachters, er überwacht, kontrolliert, sich selbst ebenso wie andere mit strengster Akribie. JC ist der klassische Einzelgänger, emotionale Beziehungen zu anderen - abgesehen von seinem Goldfisch, den er seit 15 Jahren pflegt und hegt - sind in seinem Leben ebenso wenig vorhanden wie eine funktionierende Interaktion zwischen Verstand und Herz.

Auch der wöchentliche Tangokurs ändert an dieser gekappten Verbindung zunächst nichts, JC tanzt und übt und strebt dabei doch nur technische Perfektion an – bis Alice (Anne Paulicevich) auftaucht, eine attraktive Frau, der es nach dem ersten gemeinsamen Tanz gelingt, JC aus seiner selbst erbauten Zelle zu locken, indem sie ihm wortlos zu verstehen gibt, was das Wesen des Tangos ausmacht: der nahtlose Übergang von seelischem in körperlichen Ausdruck, verbunden mit einem Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz, Verführung und Zurückweisung, ein Spiel, das sich ganz in der Sprache des Körpers und der Blicke äußert...

Und so ist es Alice, die nicht nur JCs komplette Wahrnehmung auf den Kopf stellt, seinen nüchtern-kontrollierenden Blick zu einem begehrenden macht, sondern ihn hineinzieht in einen komplizierten, hochemotionalen Wirbel aus Leidenschaft und

Eifersucht, aus dem sich ein Machtkampf unter Männern um die Gunst des Objekts der Begierde, um Alice, entspinnt...

Dass dieser, in jeder Hinsicht selbstbestimmt lebenden Frau nicht nur seine Aufmerksamkeit zuteil wird, sondern er diese mit zwei Männern, ausgerechnet zwei unter seiner Beobachtung stehenden Gefängnisinsassen - Alices Ehemann Fernand (Sergi López) und ihr Geliebter Dominic (Jan Hammenecker) - teilen muss, macht die Sache für JC nicht leichter. Dem immer verflochtener werdenden Wechselspiel der Gefühle und Eifersüchteleien, das sich um Alice herum zwischen JC, Fernand und Dominic entwickelt, wird im Tango Ausdruck verliehen.

Und so kommt es, dass der Tango schließlich die Grenze zwischen Innen- und Außenwelt verwischt. Innerhalb der Gefängnismauern wird bald, unter der Führung eines namenlos bleibenden Argentiniers (Mariano „Chicho“ Frumboli) ebenso leidenschaftlich getanzt wie „draußen“, wo JC und Alice tanzend ihre Körper sprechen lassen und zarte Liebesbande knüpfen...

Das Gefühlschaos schwillt immer weiter an und gipfelt schließlich in einem emotionalen Höhepunkt, dessen ausschlaggebendes Ereignis die Offenbarung eines lange gehüteten Familiengeheimnisses zwischen Alice, Fernand und Dominic ist: Alices fünfzehnjähriger Sohn Antonio (Zacharie Chasseriaud) erfährt von seinem vermeintlich leiblichen Vater Fernand, dass sein wirklicher Vater dessen bester Freund Dominic ist – eine lebenslang aufrecht erhaltene Lüge zerplatzt.

Als die Situation innerhalb wie außerhalb der Gefängnismauern immer mehr zu eskalieren droht, fasst JC einen Entschluss, der ihn nun endgültig aus seinem penibel geordneten Leben herauskatapultiert: Er verhilft Fernand und Dominic unter Zuhilfenahme von gewalttätigen Mitteln zu Flucht und Freiheit... Als er schließlich in den Fluchtwagen einsteigt und sich zusammen mit Alice, Antonio, Fernand und Dominic mit quietschenden Reifen in ein unbestimmtes Leben aufmacht, ist sein Wendepunkt besiegelt und er kehrt seinem alten Leben ein für allemal den Rücken.

## FRÉDÉRIC FONTEYNE (REGIE)

### FILMOGRAPHIE

2012	TANGO LIBRE
2004	LA FEMME DE GILLES
1999	UNE LIAISON PORNOGRAPHIQUE
1997	MAX ET BOBO

### ANMERKUNGEN ZUR INTENTION

Nach LA FEMME DE GILLES habe ich mir Zeit gelassen, um mir ein paar Fragen zu beantworten, über das Leben, die Welt die mich umgeben hat, meine Freunde, die Möglichkeiten und Grenzen, weiterhin Filme zu machen.

Wenn ich wüsste, woher dieses Verlangen danach kommt, einen Film zu machen, wäre ich vermutlich kein Cineast. Das Einzige was ich weiß ist, dass es lediglich ein Drehbuch braucht, das so etwas wie den springenden Punkt offenbart damit ich mich für einen Film engagiere.

Vor diesem Drehbuch haben Anne Paulicevich und ich versucht, ein anderes Drehbuch mit dem Titel „Une famille ordinaire“ („Eine gewöhnliche Familie“) zu schreiben. Dafür haben wir unsere jeweiligen Familiengeschichten recherchiert, haben versucht gewisse Familiengeheimnisse ausfindig zu machen, jedoch schafften wir es nicht sie vollends aufzudecken, Licht in bestimmte Dunkelzonen zu bringen. Wir sahen uns mit Illusionen und Missständen in unseren Familien konfrontiert. Das war eine aufregende Arbeit und dennoch waren wir uns im Klaren darüber, dass wir nicht den nötigen Abstand hatten, dass uns das Fiktive fehlte um das Projekt zu starten. Zu dieser Zeit entstand die Geschichte von TANGO LIBRE.

Ich habe vor einigen Jahren versucht Tango tanzen zu lernen, es aber nicht geschafft. Ich habe mich dagegen entschieden alles für ein Leben in Buenos Aires aufzugeben und es stattdessen vorgezogen, mich weiterhin auf das Filmemachen zu konzentrieren. Allerdings haben der Tango und der Film für mich einen gemeinsamen Bezugspunkt. Sie beide offenbaren die Dinge über die Sprache des Körpers, Dinge, die sonst verborgen geblieben wären. Der Tango gibt die tragikomische Unbeholfenheit der Figuren wider, die Schönheit dieser Unbeholfenheit. Auch übermittelt er Themen wie Leidenschaft, Verrat, unterschwellige Homosexualität, den Kampf um eine Frau.

Dieser Film hat den Rhythmus, die Leichtigkeit der *Milonga*\*, verbunden mit der Melancholie und der Tristheit des Tango.

\* *Die Milonga wird technisch wie der Tango getanzt, aber der Rhythmus ist leidenschaftlicher, lebendiger, der Tanz ist oft fröhlicher und einfacher.*

## **DEN BLICK HINTERFRAGEN**

TANGO LIBRE hinterfragt so wie alle meine Filme den Blick, das Sehen. Nicht umsonst ist die Hauptfigur ein Gefängnisaufseher. Die wichtigste Aufgabe eines Mannes mit diesem Beruf ist das Sehen, das Überwachen.

Als wir am Drehbuch arbeiteten machten wir uns mit einer ganzen Reihe von Menschen bekannt um uns inspirieren zu lassen, und unter ihnen war ein ehemaliger Gangster, der viel Zeit seines Lebens im Gefängnis verbrachte, ein ganz kleiner Bursche namens Dominique, von allen Dom genannt, ein kleiner Bursche den seine eigene Gewalttätigkeit entsetzte. Außerdem war da noch Samuel, ein leitender Gefängniswärter, der uns von seinem Job berichtete.

Man spricht oft über Gefängnisse, von den unbeschreiblichen Problemen dort, von den Streiks, die Strafvollzugsbeamte anzetteln, wenn die Situation unerträglich wird. Über die Situation der Wärter jedoch wird gar nicht oder zumindest nicht ausreichend gesprochen.

Mir hat die Idee gefallen, einen Film über jemanden zu machen der sich normalerweise außerhalb des Blickfeldes bewegt, der aber selbst beobachtet. Der Held meiner Geschichte ist ein unsichtbarer Mann, der beobachtet. Es geht um den Blick eines Mannes der eine Frau, die von einem anderen Mann begehrt wird, beobachtet, um Blicke zwischen Vater und Sohn, zwischen zwei Vätern, um den Blick eines Mannes auf eine Frau, den er mit seinem besten Freund teilt. Oder anders ausgedrückt geht es um die Zurückweisung des Blickes ab dem Moment, wo der Blick ein begehrender wird.

## **DIE BESUCHERRÄUME**

Der Dreh- und Angelpunkt von TANGO LIBRE, der einzige Ort im Gefängnis an dem die Innenwelt mit der Außenwelt zusammentrifft ist natürlich der Besucherraum. Es gibt zwei Arten von Besucherräumen. Da sind einmal die Besucherräume am Fenster, hier können Inhaftierte und Besucher, voneinander getrennt durch eine dicke Fensterscheibe, entweder direkt über kleine Löcher in der Scheibe miteinander sprechen oder sie nutzen das Telefonsystem, aber sie können sich nicht berühren (sich nur ansehen und miteinander sprechen). Die zweite Möglichkeit eines Austausches ist ein Gespräch am Tisch, üblicherweise in einem großen, lauten Raum des Gefängnisses stattfindend, hier finden sich Inhaftierte mit ihren Familien an einem Tisch zusammen, stets unter den Blicken der Wärter.

Unsere Recherchen haben uns den einzigartigen Stellenwert dieser Besucherräume bestätigt, als Räume, die immense, emotionsgeladene Kräfte enthüllen. Der Gefangene wartet die ganze Woche auf sein nächstes Gespräch, überdenkt noch einmal worüber zuletzt gesprochen wurde und worüber das nächste mal gesprochen wird, denn das Gefängnis ist ein Ort des Grübelns, während sich der Besuchende stets bemühen muss ein Besuchsrecht zu erhalten, das je nach Fall oft zu kurz, manches mal zu lang ausfällt, und sich zudem weiterhin dem Leben draußen stellen muss. Für mich stellt das Gefängnis eine Metapher dar, die Unmöglichkeit einer Beziehung zwischen Mann und Frau verkörpernd. Der Film setzt dabei weniger das Gefängnis an sich ins Zentrum des Geschehens als vielmehr die Besucherräume - als Orte an denen sich Familien wieder zusammenfinden. Ich bin überzeugt davon dass ein Familienfilm alles andere als einfach zu machen ist, da muss man nur mal an seine eigene Familie denken...

## **DEN KÖRPER HINTERFRAGEN: DER TANGO**

Genauso wie es unmöglich ist, das zu filmen was zwischen zwei Menschen eigentlich passiert, die miteinander schlafen, scheint es mir unmöglich zu sein das zu filmen was sich zwischen zwei Menschen beim Tanz abspielt. Hingegen ist es durchaus möglich die Wirkung des Tanzes auf die Körper filmisch festzuhalten.

Merkwürdigerweise bemühe ich mich beim Filmen von Körpern immer darum etwas Verborgenes, das ohne den Einsatz der Kamera unsichtbar bleiben würde sichtbar zu machen.

Ein Film in dem getanzt wird ist ein Film über den Rhythmus, angefangen beim Herzschlag in all seinen Variationen, plötzlichen Beschleunigungen die zu erröteten Gesichtern führen und abgelöst werden von abruptem Innehalten, das aus erröteten leichenblasse Gesichter werden lässt.

TANGO LIBRE ist wie eine *Milonga* komponiert, er gleitet dahin und markiert dabei die Stimmigkeiten wie auch die Unstimmigkeiten jeder Figur, wie ein Musikstück in dem die verschiedenen Energien aufeinandertreffen.

## **DIE TRAGIKOMÖDIE**

Ich wollte in diesem Film diesen speziellen Ton der Tragikomödie wiederfinden. Die Tragikomödie und vor allem die Komödie drehen sich meiner Meinung nach um körperliche und sexuelle Dinge, die Absurdität, die Unbeholfenheit und die Schönheit dieser Dinge. Die Tragikomödie operiert mit kontrolliertem Abgleiten, weil sie permanent auf der spiegelglatten Ebene des Paradoxen entlangschlittert.

Aus diesem Grund bewegt sich der Ton, der ganze Stil des Films, ständig zwischen diesen beiden Kontrasten: den begrenzten Möglichkeiten im Gefängnis und dem Wunder der Liebe.

## FRANÇOIS DAMIENS (JC)

Nach seinem Studium des Internationalen Handels setzt François Damiens seinen Sinn für Humor beruflich um. Als Komiker für die Versteckte Kamera kann er zunächst in Belgien, später dann in Frankreich große Erfolge verbuchen, hier wird sein Alter Ego „François lèmbrouille“ geboren, ein Tolpatsch, der Unbekannte und Prominente aus der Fassung bringt (2000-2008).

Auf der großen Kinoleinwand debütiert er 2006 als Nebendarsteller in OSS 117: LE CAIRE NID D'ESPIONS (Michael Hazanavicius) sowie in DIKKENEK (Olivier Van Hoofstadt).

Der große Sprung zwischen den Genres reizt ihn und so ist er 2007 in der Action-Komödie TAXI 4 (Gérard Krawczyk) und im darauffolgenden Jahr im Drama LE PREMIER VENU (Jacques Doillon) zu sehen. Mit seinen Auftritten in den Kinder- und Jugend-Literaturverfilmungen LES HAUTS MURS (Christian Faure, 2006), LES ENFANTS DE TIMPELBACH (Nicolas Bary, 2007) und in LE PETIT NICOLAS (Laurent Tirard, 2010) trifft er voll ins Schwarze.

An der Seite zweier belgischer Stars taucht er einmal in der Rolle des naiven Kameramanns von Benoît Poelvoorde in COWBOY (Benoît Mariage, 2008) sowie als Kommissar neben Jean-Claude Van Damme in JCVD (Mabrouk El Mechri, 2008) auf. Und zeigt sich als Arzt bzw. Motorsportler in 15 ANS ET DEMI (François Desagnat & Thomas Sorriaux, 2008), LA PERSONNE AUX DEUX PERSONNES (Nicolas & Bruno, 2008), INCOGNITO und PROTÉGER ET SERVIR (Eric Lavaine, 2009 & 2010) von einer bodenständigen Seite.

Als komischer Nebendarsteller ragt er in den Publikumserfolgen L'ARNACŒUR (Pascal Chaumeil, 2010) und RIEN À DÉCLARER (Dany Boon, 2010) in besonderem Maße heraus.

Sein Spiel erweiternd und endlich im Vordergrund agierend berührt er als tolldreister Vater in LA FAMILLE WOLBERG (Axelle Ropert, 2009), als Dealer in UNE PURE AFFAIRE (Alexandre Coffre, 2011) und als verliebter Kollege von Audrey Tautou in LA DÉLICATESSE (David & Stéphane Foenkinos, 2011).



## SERGI LÓPEZ (FERNAND)

Der Katalane Sergi López feiert sein Kinodebüt in Paris, dank des Regisseurs Manuel Poirier. Er überlässt ihm die männliche Rolle in LA PETITE AMIE D'ANTONIO (1992), gefolgt von Nebenrollen in „Affection, fragile“ (TV, 1995), ...À LA CAMPAGNE (1994) und MARION (1996), bevor er mit einer Rolle im bretonischen Road-Movie WESTERN (1997) schließlich das große Publikum erreicht.

Seine gutmütige Ausstrahlung kommt in Frankreich gut an, wo er als Nebendarsteller in LA NOUVELLE ÈVE (Catherine Corsini, 1998), RIEN À FAIRE (Marion Vernoux, 1999), UNE LIAISON PORNOGRAPHIQUE (Frédéric Fonteyne, 1999) und in TOREROS (Eric Barbier, 1999) brilliert. Auch das spanische Publikum weiß er zu begeistern, in CARESSES (Ventura Pons, 1997), ARDE AMOR (Raul Veiga, 1999), ENTRE LES JAMBES (Manuel Gomez Pereira, 1999) und in LISBOA (Antonio Hernandez, 1999) mit Carmen Maura.

Große Anerkennung erntet er im Jahr 2000 für seine Rolle als Psychopath in HARRY, UN AMI QUI VOUS VEUT DU BIEN (Dominik Moll) und bleibt mit den folgenden Rollen in REINES D'UN JOUR (Marion Vernoux, 2001), LE LAIT DE LA TENDRESSE HUMAINE (Dominique Cabrera, 2001), DÉCALAGE HORAIRE (Danièle Thompson, 2001), FILLES PERDUES; CHEVEUX GRAS (Claude Duty, 2002), JANIS ET JOHN (Samuel Benchetrit, 2002), LES MOTS BLEUS (Alain Corneau, 2004), PARTIR (Catherine Corsini, 2009) und LA RÉGATE (Bernard Bellefroid, 2008) weiterhin auf Erfolgskurs.

Immer zu außergewöhnlichen Abenteuern bereit zeigt er sich in PEINDRE OU FAIRE L'AMOUR (2004) und LES DERNIERS JOURS DU MONDE (2008) von Arnaud & Jean-Marie Larrieu, PARC (Arnaud de Pallières, 2006), RICKY (François Ozon, 2008), RENDEZ-VOUS AVEC UN ANGE (Sophie de Daruvar & Yves Thomas, 2010) wie auch in POTICHE (2010). Als Manuel Poiriers Schauspieler-Maskottchen spielt er weiterhin in dessen Filmen TE QUIERO (2000), LES FEMMES... OU LES ENFANTS D'ABORD (2001), CHEMINS DE TRAVERSE (2003), LA MAISON (2006) sowie in LE CAFÉ DU PONT (2009).

In DIRTY PRETTY THINGS (2002) von Stephen Frears spielt er einen nach London Eingewanderten, begibt sich mit RENCONTRE AVEC LE DRAGON (Hélène Angel, 2003), LE MOINE (Dominik Moll, 2010), LE LABYRINTHE DE PAN (Guillermo Del Toro, 2006) auf eine Reise durch die Epochen, nimmt auf seinem schauspielerischen Weg die Komödie (CHEZ GINO von Samuel Benchetrit, 2008) ebenso mit wie den Thriller (LA PROIE von Eric Valette, 2011) und glänzt in spanischen Produktionen wie SECONDE CHANCE (Ventura Pons, 2000), SÓLO MIA (Javier Balaguer, 2001) oder UNE CHANCE POUR MIGUEL (Miguel Albaladejo, 2001).

Kreativ wie er ist schreibt er nicht nur das katalanische Bühnenstück „Non Solum“, sondern spielt es auch es selbst, seit 2005 auch in Frankreich.

## **JAN HAMMENECKER (DOMINIC)**

Geboren 1968 in Ostende, Belgien, spielte der Theater- und Kinoschauspieler bereits unter der Regie zahlreicher Regisseure und Intendanten.

Am Theater arbeitete er unter anderem mit Frédéric Béliet-Garcia, Christophe Rauck, Transquiquennal, Charlie Degotte, Isabelle Paternotte, Ingrid von Wantoch Rekowski, Laurent Wanson, Jean Michel D'Hoop, Xavier Lukomski, Oxalys, Leporello und Arne Sierens.

Zusammen mit Simon André schuf er das Comedy-Duo „Cake & Cake“, das bisher in zwei Aufführungen unter der Regie von Mireille Verboomen zu erleben war.

Im Kinobereich arbeitet er mit Frédéric Fonteyne (MAX ET BOBO, 1998; TANGO LIBRE, 2012), Arnaud Desplechin (ROIS & REINE, 2004), Martin Provost (OÙ VA LA NUIT, 2010), Jaco Van Dormeal (MR NOBODY, 2009), Yolande Moreau und Gilles Porte (QUAND LA MER MONTE, 2004); Coline Serreau (SAINT JACQUES... LA MECQUE, 2005) und Koen Mortier (EX DRUMMER, 2007; SOUDAIN LE 22 MAI, 2010).

Im TV konnten wir ihn allen voran in den Serien „Pigalle, la Nuit“ und in „Signature“ von Hervé Hadmar & Marc Herpoux bewundern.

Kommend wird er in einer Hauptrolle im Spielfilm THE BROKEN CIRCLE BREAKDOWN von Felix van Groeningen zu sehen sein. TANGO LIBRE kennzeichnet das Wiedersehen mit Frédéric Fonteyne.

## **ANNE PAULICEVICH (ALICE) DREHBUCHAUTORIN**

Nachdem sie zehn Jahre lang für verschiedene Tanz- und Theaterkompanien in Frankreich, Holland und in Deutschland gearbeitet hat – unter anderem Moussoux-Bonté, Hans Hof Ensemble, The Navigators – startet Anne Paulicevich 2007 ihre Kinokarriere: als Kellnerin in LE PREMIER VENU von Jacques Doillon und als Bankangestellte in JCVD an der Seite von Jean-Claude Van Damme.

Sie lernt Frédéric Fonteyne kennen und es entwickelt sich eine berufliche Partnerschaft zwischen den beiden. Gemeinsam fangen sie an, Geschichten auszuspinnen, Anne Paulicevich lässt für eine Weile Bühne Bühne sein und konzentriert sich voll und ganz auf das Drehbuchschreiben.

Ihre Rolle in TANGO LIBRE, die sie als Drehbuchautorin selbst ausgearbeitet hat, ist ihre erste große Kinorolle.

## **ZACHARIE CHASSERIAUD (ANTONIO)**

Am 26. April 1996 geboren begann Zacharie Chasseriaud bereits in jungen Jahren seine schauspielerische Laufbahn in Form von Kurzfilmen und TV-Serien.

2011 verkörpert er mit der Rolle des Seth in LES GÉANTS von Bouli Lanners eine der Hauptrollen, noch im gleichen Jahr war er in der Komödie LES TRIBULATIONS D'UNE CAISSIÈRE (Pierre Rambaldi) zu sehen.

## **MARIANO „CHICHO“ FRUMBOLI (DER ARGENTINIER)**

Mariano „Chicho“ Frumboli ist ein argentinischer Tango-Tänzer. Er gilt als einer der Gründer des „Tango Nuevo“ und ist ferner bekannt für sein Improvisations-Talent.

1999 tanzte er mit Lucía Mazer, von 2003 bis 2006 war Eugenia Parilla seine Tanzpartnerin, aktuell ist er mit Juana Sepúlveda auf Tournée.

Er hat bisher mit zahlreichen Orchestern des Tangos und des Neuen Tangos gearbeitet, zu nennen sind hier unter anderem: Gotan Project, Tanghetto oder Narcotango.

## BESETZUNG

JC	FRANÇOIS DAMIENS
FERNAND	SERGI LÓPEZ
DOMINIC	JAN HAMMENECKER
ALICE	ANNE PAULICEVICH
ANTONIO	ZACHERIE CHASSERIAUD
DER ARGENTINIER	MARIANO „CHICHO“ FRUMBOLI

## STAB

REGIE	FRÉDÉRIC FONTEYNE
ORIGINALDREHBUCH	ANNE PAULICEVICH
ADAPTION & DIALOGUE	ANNE PAULICEVICH & PHILIPPE BLASBAND
SZENENBILD	VIRGINE SAINT MARTIN, S.B.C.
SCHNITT	EWIN RYCKAERT
TON	CARLO THOSS
MISCHUNG	THOMAS GAUDER
KOSTÜME	CATHERINE MARCHAND
AUSSTATTUNG	VÉRONIQUE SACREZ
REGIE-ASSISTENZ	MANU KAMANDA
PRODUKTION	PATRICK QUINET & CLAUDE WARINGO
CO-PRODUKTION	SERGE ZEITOUN CHRISTOPHE ROSSIGNON PHILIP BOEFFARD TOMAS LEYERS ARLETTE ZYLBERBERG

Belgien – Luxemburg – Frankreich / 105 Min.

1:2,35 / Farbe / Dolby SRD